

Lektion 01-04-2020

Sabbat Nachmittag, 26. September: Bildung im Garten Eden

Der Vater und der Sohn vereinigten sich in dem mächtigen, wunderbaren Werk, das sie geplant hatten – die Erschaffung der Welt. Die Erde ging außerordentlich schön aus der Hand des Schöpfers hervor: Es gab Berge, Hügel und Ebenen, und hier und dort verstreut fand man Flüsse und Seen. Die Oberfläche bot kein monotones Bild, sondern war reich an Abwechslung. Die Gebirge waren nicht hoch und schroff wie heute, sondern ebenmäßig und schön gestaltet. Kahle, nackte Felsen waren nicht zu sehen, sie lagen unter der Oberfläche verborgen. Das Wasser war gleichmäßig verteilt. Hügel, Berge und die herrlichen Ebenen waren mit Pflanzen, Blumen und hohen, majestätischen Bäumen jeder Art geschmückt, die alle heutigen Bäume an Größe und Schönheit übertrafen. Die Luft war rein und gesund, und die Erde glich einem edlen Palast. Voller Freude betrachteten die Engel die wunderbaren Werke Gottes.

Die Geschichte der Erlösung, Seite 18

Mit hohem Verstandes und Geistesgaben ausgestattet, waren Adam und Eva „*ein wenig niedriger gemacht als die Engel*“, (Hebräer 2,7; Schlachter-Übersetzung) um nicht nur die Wunder des sichtbaren Alls, sondern auch sittliche Verantwortungen und Verpflichtungen zu erkennen.

„*Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten ...*“ (1.Mose 2,8.9) Hier inmitten der Schönheit einer von der Sünde unberührten Natur sollten unsere ersten Eltern ihre Erziehung empfangen.

In seiner engen Verbundenheit mit seinen Kindern lenkte unser himmlischer Vater persönlich ihren Erziehungsgang. Häufig wurden sie von seinen Boten, den heiligen Engeln, aufgesucht, und empfangen von ihnen Rat und Belehrung. Oft wenn sie sich in der Kühle des Tages im Garten ergingen, vernahmen sie die Stimme Gottes und pflegten von Angesicht zu Angesicht Umgang mit dem Ewigen. Seine Gedanken über sie waren „*Gedanken des Friedens und nicht des Leidens*“. (Jeremia 29,11) Er zielte in allem auf ihr höchstes Wohl ab.

Erziehung, Seite 17

Adam war mit allem umgeben, was sich sein Herz nur wünschen konnte. Jedem Bedürfnis wurde abgeholfen. Im herrlichen Eden gab es keine Sünde und keine Anzeichen von Verfall. Die Engel Gottes unterhielten sich frei und liebevoll mit dem heiligen Paar. Die fröhlichen Singvögel sangen ihre unbeschwerten und freudigen Lieder des Dankes gegenüber ihrem Schöpfer. Die friedlichen Tiere spielten in ihrer fröhlichen Unschuld mit Adam und Eva und gehorchten ihren Worten. Adam war die Perfektion an Männlichkeit und das edelste Werk des Schöpfers. (The Signs of the Times, 11. Juni 1874)

The Adventist Home, Seite 26

Die Engel warnten sie vor Satan und ermahnten sie, sich bei ihrer Arbeit nicht voneinander zu trennen; denn sie könnten in Berührung mit dem gefallenen Feind kommen. Die Engel schärfen ihnen auch ein, sich streng an die Vorschriften zu halten, die Gott ihnen gegeben habe, denn nur

bei vollkommenem Gehorsam seien sie sicher. Dann könnte dieser gefallene Feind keine Macht über sie haben.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 136

Sonntag, 27. September: Die erste Schule

Nachdem die Erde mit ihrem Überfluß an Pflanzen und Tieren ins Leben gerufen worden war, schuf Gott als Krone seines Werkes den Menschen, für den die schöne Erde bereitet worden war. Ihm übergab er alles, was sein Auge erblickte; denn „*Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über ... alles ... auf Erden ... Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde ... und schuf sie als Mann und Weib.*“ (1.Mose 1,26.27) Hier wird der Ursprung des Menschengeschlechts ganz verständlich. Der göttliche Bericht ist so klar abgefaßt, daß er keine Veranlassung zu irrigen Schlußfolgerungen gibt. Gott schuf den Menschen nach seinem eigenen Bild. Hier ist kein Geheimnis...

[Adam] wurde als Gottes Stellvertreter über die niedrigeren Lebewesen gesetzt. Diese können Gottes unumschränkte Herrschaft nicht verstehen oder erkennen, doch erhielten sie die Fähigkeit, den Menschen zu lieben und ihm zu dienen. Der Psalmist sagt: „*Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan: ... die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel ... und alles, was die Meere durchzieht.*“ (Psalm 8,7-9)

Patriarchen und Propheten, Seiten 20-21

Obwohl alles in vollkommener Schönheit erschaffen wurde und nichts zu wünschen übrig blieb auf Erden, die Gott für Adams und Evas Glück gemacht hatte, offenbarte er seine große Liebe für sie, indem er einen ganz besonderen Garten für sie pflanzte. Einen Teil ihrer Zeit sollten sie für die Bearbeitung des Gartens, einen anderen Teil für die Besuche der Engel, deren Anweisungen sie zuhören sollten, und einen weiteren Teil für Andacht verwenden. Ihre Arbeit war keine Mühsal, sondern angenehm und belebend. Dieser wunderbare Garten sollte ihr Heim sein.

Der Herr pflanzte Bäume jeder Art – Nutzbäume und Zierbäume – in diesen Garten. An einigen hingen im Überfluß duftende Früchte, die das Auge erfreuten, im Geschmack angenehm und von Gott als Nahrung für das heilige Paar bestimmt. Es wuchsen liebliche Weinstöcke, die so reich beladen mit Früchten waren, wie Menschen es seit dem Sündenfall nie wieder gesehen haben. Die Früchte waren sehr groß und verschiedenfarbig, einige fast schwarz, andere violett, wieder andere rosa und hellgrün. Diese wunderbaren üppigen Früchte an den Zweigen des Weinstockes wurden Trauben genannt. Da sie nicht gestützt wurden, neigten sich diese Früchte durch ihr Gewicht fast bis zum Boden, berührten ihn aber nicht. Es war eine beglückende Arbeit für Adam und Eva, aus den Ranken des Weinstockes herrliche Lauben zu formen, und aus natürlichen lebendigen Bäumen und Blättern Wohnungen zu bauen, die mit wohlriechenden Früchten behangen waren.

Die Geschichte der Erlösung, Seite 19

Montag, 28. September: Störung

Als Satan zu der Überzeugung kam, daß es keine Möglichkeit gab, die Gunst Gottes wieder zu erlangen, wurden seine Bosheit und sein Zorn offenbar. Er beriet sich mit seinen Engeln, und sie entwarfen einen Plan, gegen die Regierung Gottes zu arbeiten. Als Adam und Eva in den herrlichen Garten gesetzt wurden, legte Satan Pläne sie zu vernichten. Dies glückliche Paar konnte auf keine Weise seines Glückes beraubt werden, wenn es Gott gehorchte. Satan konnte seine Macht über dasselbe nicht ausüben, bis es Gott ungehorsam wurde und seine Gunst verlor. Es mußte deshalb ein Plan ersonnen werden, um die Menschen zum Ungehorsam zu

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

verführen, damit sie sich das Mißfallen Gottes zuziehen und unter den Einfluß Satans und seiner Engel gelangen möchten. Es wurde beschlossen, daß Satan eine andere Gestalt annehmen und Interesse für den Menschen an den Tag legen sollte. Er mußte Einflüsterungen gegen Gottes Wahrheiten machen und Zweifel erregen, ob Gott gerade das meine, was er sagte. Zunächst mußte er ihre Wißbegierde zu erregen suchen und sie dahin bringen, die unerforschlichen Pläne Gottes erforschen zu wollen – dieselbe Sünde deren Satan schuldig geworden war – und die Ursache zu untersuchen, warum Gott ihnen den Baum der Erkenntnis verboten habe.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 135

Gott wollte nicht, dass unsere ersten Eltern die Kenntnis der Schuld erlangen sollten. Als sie die falschen Zusicherungen Satans akzeptierten, wurde die Übertretung in unsere Welt eingeführt. Dieser Ungehorsam gegenüber dem ausdrücklichen Gebot Gottes, dieser Glaube an Satans Lüge, öffnete die Schleusen des Leides für unsere Welt.

The Review and Herald, 5. April 1898

Satan... hatte im Himmel Empörung angerichtet und hatte Genossen gefunden, die ihn liebten und die ihm in der Empörung nachfolgten. Er war gefallen und hatte andere mit in seinen Fall gezogen. Nun hatte er die Frau versucht, Gott zu mißtrauen, seine Weisheit in Frage zu stellen und seine allweisen Pläne zu durchdringen zu suchen. Adam wurde durch seine Liebe zu Eva dem Gebot Gottes ungehorsam und fiel mit ihr.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 137

Eva dachte von sich selbst, dass sie fähig wäre, zwischen richtig und falsch unterscheiden zu können. Die verführerische Hoffnung, eine höhere Erkenntnis erlangen zu können, liess sie meinen, dass die Schlange ihr besonderer Freund wäre und sehr an ihrem Wohlergehen interessiert sei. Hätte sie ihren Mann aufgesucht und hätten sie die Worte der Schlange ihrem Schöpfer mitgeteilt, wären sie unverzüglich von ihrer meisterhaften Versuchung los gekommen. ...

Unsere ersten Eltern haben entschieden, wie sie meinten, den Worten einer Schlange zu glauben. Doch diese hatte keinen Hinweis ihrer Liebe erbracht. Sie hatte nichts für ihr Glück getan, nichts wovon sie profitiert hatten. Gott hatte ihnen jedoch alles gegeben, was gut zum Essen und schön zum Betrachten war. Überall wohin das Auge schaute waren Fülle und Schönheit. Doch Eva wurde durch die Schlange verführt zu denken, dass ihr etwas vorenthalten wurde. Etwas, dass sie weise machen würde, so wie Gott ist. Statt Gott zu glauben und zu vertrauen, bezweifelte sie seine Güte und nahm die Worte Satans an.

Spiritual Gifts, Band 3, Seiten 42-43

Dienstag, 29. September: Die Botschaft übergehen

Satan fing sein Werk bei Eva an, indem er sie veranlaßte, ungehorsam zu sein; im Moment, als sie sich dem verbotenen Baum näherte und ferner, indem sie auf die Stimme des Versuchers hörte und zu bezweifeln wagte, was Gott gesagt hatte: „*Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.*“ Sie dachte, daß der Herr vielleicht nicht gerade das meine, was er gesagt habe, streckte ihre Hand aus, nahm von der Frucht und aß. Dieselbe war für das Auge lieblich und für den Geschmack angenehm. Dann war sie eifersüchtig, daß Gott das vorenthalten habe, was ihnen nur zugutekomme, bot die Frucht ihrem Mann an und versuchte dadurch auch ihn. Sie erzählte Adam alles, was die Schlange ihr gesagt hatte, und drückte ihr Erstaunen darüber aus, daß diese die Gabe der Sprache habe.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 136

Obwohl unsere ersten Eltern unschuldig und heilig erschaffen worden waren, bestand die Möglichkeit, daß sie Unrechtes taten. [Der folgende Satz wird nach dem Englischen zitiert.] Gott schuf sie als sittlich freie Wesen, die in der Lage waren, die Weisheit und Güte seines Charakters und die Gerechtigkeit seiner Forderungen zu würdigen, und die die uneingeschränkte Freiheit hatten, gehorsam zu sein oder nicht. Sie sollten sich der Gemeinschaft Gottes und der heiligen Engel erfreuen. Aber ehe ihnen ewiges Leben verliehen werden konnte, mußte ihre Treue auf die Probe gestellt werden. Gleich am Anfang des menschlichen Daseins legte Gott der Selbstsucht, jener unheilvollen Leidenschaft, die Satan zu Fall brachte, ein Hindernis in den Weg. Der Baum der Erkenntnis, der nicht weit vom Lebensbaum mitten im Garten stand, sollte für unsere ersten Eltern ein Prüfstein ihres Gehorsams, ihres Glaubens und ihrer Liebe sein. Während sie von allen anderen Bäumen ungehindert essen durften, war es ihnen bei Todesstrafe verboten, von diesem auch nur zu kosten. Sie sollten auch der Verführung durch Satan ausgesetzt sein. Wenn sie aber der Versuchung widerständen, würden sie schließlich seiner Macht entzogen werden und sich auf ewig der Gnade Gottes erfreuen dürfen.

Patriarchen und Propheten, Seite 24

Wir sind nur dann sicher, wenn wir Satan keinen Raum überlassen; denn durch seine Einflüsterungen und Absichten will er uns nicht nur schaden, sondern uns auch daran hindern, Gott zu vertrauen. Er stellt sich zu einem Engel der Reinheit, damit er durch seine spitzfindigen Täuschungen seine Pläne so durchführen kann, dass wir seinen Betrug nicht entdecken. Je mehr wir ihm nachgeben, desto kräftiger wird er uns betrügen. Es ist gefährlich, sich mit ihm in Kraftproben oder Unterhandlungen einzulassen. Mit jedem Vorteil, den wir dem Feind einräumen, wird er mehr beanspruchen. Unsere einzige Sicherheit besteht darin, die ersten Anzeichen von Vermessenheit scharf zurückzuweisen. Durch das Verdienst Christi gibt uns Gott genügend Gnade, um Satan zu widerstehen und mehr als Sieger zu sein. Widerstand bedeutet Erfolg. „*Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.*“ (Jakobus 4,7) Fest und unentwegt müssen wir ihm trotzen. Wir verlieren alles, was wir gewonnen haben, wenn wir heute widerstehen, um morgen nachzugeben.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 511

Mittwoch, 30. September: Das Velorene zurückgewinnen

Beide, Adam und Eva, assen von der Frucht und erlangten ein Wissen, dass sie nie erhalten hätten wenn sie Gott gehorsam gewesen wären – eine Erfahrung des Ungehorsams und der Untreue gegenüber Gott – die Erkenntnis, dass sie nackt waren. Das Kleid der Unschuld, eine Bedeckung von Gott welche sie umgab, verschwand. Sie ersetzten dieses himmlische Gewand durch Schürzen aus zusammengehefteten Feigenblätter. ...

Wären Adam und Eva ihrem Schöpfer nie ungehorsam gewesen, wären sie auf dem Weg der vollkommenen Rechtschaffenheit geblieben, hätten sie Gott erkennen und verstehen können. Doch als sie auf die Stimme des Versuchers hörten und gegen Gott sündigten, verloren sie das »Lichtkleid der himmlischen Unschuld«. Sie kleideten sich nun mit den »dunklen Kleidern der Unkenntnis Gottes«. ...

Hätten Adam und Eva den verbotenen Baum nie berührt, hätte der Herr ihnen Erkenntnis gegeben. Eine Erkenntnis, auf der kein Fluch der Sünde lag und ihnen ewige Freude gebracht hätte.

Conflict and Courage, Seite 17

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

Gott hat sein Volk zu Herrlichkeit und Tugend berufen. Das wird sich im Wandel derer zeigen, die wahrhaft mit ihm verbunden sind. Nachdem sie Teilhaber der himmlischen Gabe geworden sind, sollen sie – „aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt“ (1. Petrus 1,5) – weiter zur Vollkommenheit schreiten. Gott wird verherrlicht, wenn er seinen Kindern seine Tugenden verleiht. Er möchte, daß Männer und Frauen das höchste Ziel erreichen. Ergreifen sie durch den Glauben die Kraft Christi, beanspruchen sie die sicheren Verheißungen für sich und trachten sie unbeirrt nach der Kraft des Heiligen Geistes, dann werden sie auch zur Vollkommenheit gelangen.

Das Wirken der Apostel, Seite 528

Als die Erde erschaffen wurde, war sie heilig und wunderschön. Gott selbst fand sie sehr gut. Jede Blume, jeder Strauch und jeder Baum entsprach der Absicht des Schöpfers. Alles, worauf das Auge ruhte, war lieblich und erfüllte das Gemüt mit Gedanken an die Liebe Gottes. Indem Satan den Menschen verführte, hoffte er, den Strom der göttlichen Liebe, der zu der menschlichen Rasse floß, aufzuhalten. Aber anstatt dieses zu erreichen, führte sein Bemühen nur dazu, daß Gottes Gnade und Güte sich auf neue Weise und noch reichlicher offenbarten.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, Seite 87

Niemand sollte meinen, es gäbe für ihn keine neuen Erkenntnisse mehr. Menschlichen Intellekt kann man messen; die Werke menschlicher Autoren kann man bewältigen, aber unsere Vorstellungskraft kann noch so groß sein, sie wird niemals ausreichen, um Gott zu begreifen. Es gibt eine Unendlichkeit, die sich unserem Verständnis entzieht. Wir haben nur einen Schimmer gesehen von der Herrlichkeit Gottes, von der Unendlichkeit seiner Erkenntnis und Weisheit. Wir haben sozusagen an der Oberfläche der Zeche gearbeitet, während weiter unten reiche Goldadern liegen, die den Schürfenden belohnen wollen. Wir müssen den Schacht immer tiefer hinabtreiben, dann werden wir schließlich auf den Schatz stoßen. Der rechte Glaube läßt göttliche Erkenntnis zu menschlicher Erkenntnis werden.

Christi Gleichnisse, Seite 74

Donnerstag, 1. Oktober: Autoritätsverächter

Adam und Eva erfuhren die schrecklichen Folgen ihres Ungehorsams gegenüber dem ausdrücklichen Gebot Gottes. Sie mögen überlegt haben: Dies ist nur ein sehr geringfügiges Vergehen, das niemals angerechnet werden wird. Aber Gott behandelte diesen Fall als ein furchtbares Übel, und das Unheil ihrer Übertretung wird alle Zeiten hindurch fühlbar sein. In der gegenwärtigen Zeit werden von den bekennenden Kindern Gottes oftmals weitaus größere Sünden begangen. Sie lügen und betrügen in Geschäftsangelegenheiten, so dass sie Schande über das Werk Gottes bringen und sich den Zorn des Allmächtigen zuziehen. Die geringste Abkehr von Wahrheit und Redlichkeit ist eine Übertretung des Gesetzes Gottes. Ständige Nachsicht gegenüber der Sünde läßt dem Menschen die Missetat zur Gewohnheit werden, mildert aber nicht den verschlimmerten Charakter der Sünde. Gott hat unwandelbare Grundsätze aufgestellt, die er, ohne sein ganzes Wesen abzuwandeln, nicht ändern kann. Wenn alle, die angeblich der Wahrheit glauben, Gottes Wort gewissenhaft durchforschten, wären sie in geistlichen Dingen nicht so verkümmert. Wer Gottes Forderungen in diesem Leben missachtet, wird seine Autorität auch im Himmel nicht anerkennen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 340

Stolz und Ehrgeiz haben Luzifer verleitet, sich über Gottes Regierung zu beklagen. Er trachtete danach, die etablierte Ordnung im Himmel zu stürzen. Seit seinem Fall ist es sein Ziel, denselben Geist des Begehrens und der Unzufriedenheit und das Trachten nach Stellung und Ehre in das Denken der Menschen zu bringen. Auf diese Weise hat er das Denken von Korah, Dathan und Abiram bearbeitet. Er hat den Wunsch nach Selbsterhöhung, Neid, Misstrauen und Rebellion geschürt. Satan hat sie dazu gebracht, Gott als ihren Führer abzulehnen indem sie den von ihm erwählten Mann ablehnten. Doch während sie gegen Mose und Aaron aufbegeherten, lästerten sie gegen Gott und waren so verblendet, dass sie sich als gerecht erachteten und jene, die sie getreulich wegen ihrer Sünde tadelten, als von Satan angestiftet. ...

Durch sündiges Nachgeben verleihen Menschen Satan Zugang zu ihrem Denken und sie gelangen von einem Niveau der Bosheit zum nächsten. Das Abweisen von Licht verfinstert das Denken und verhärtet das Herz und es wird einfacher, den nächsten Schritt zur Sünde zu begehen und noch klareres Licht abzulehnen bis die Gewohnheiten, das Böse zu tun, fest werden. Die Sünde nehmen sie nicht länger als sündig war.

Conflict and Courage, Seite 108

Liebe, die Basis der Schöpfung und der Erlösung, ist die Basis wahrer Erziehung. Dies wird deutlich im Gesetz, welches Gott als Richtschnur des Lebens gegeben hat. ... Ihn, den Unendlichen und Allgegenwärtigen mit aller Kraft, allem Vermögen und von ganzem Herzen zu lieben, führt zur höchsten Entfaltung jeder Kraft. Es bedeutet, dass im ganzen Wesen – Körper, Geist und Seele – das Bild Gottes wiederhergestellt wird. ...

Luzifer begehrte im Himmel der Mächtigste und die höchste Autorität zu sein. Er wollte Gott sein, die Herrschaft über den Himmel haben. Um dies zu erreichen, gewann er viele Engel auf seine Seite. Als er mit seiner rebellierenden Armee aus den Himmelshöfen ausgeschlossen wurde, setzte sich das Werk der Rebellion und Selbstverwirklichung auf der Erde fort. Durch Selbstsucht und Ehrgeiz brachte Satan den Fall unserer ersten Eltern zustande. Seit dieser Zeit und bis heute haben menschlicher Ehrgeiz und die Duldung von selbstsüchtigen Hoffnungen und Wünschen zum Ruin der Menschheit geführt.

Reflecting Christ, Seite 51

Freitag, 2. Oktober: Weiterführendes Studium

Das Wirken der Apostel, „Standhaft bis ans Ende“, Seiten 527-533; Ausgewählte Botschaften, Band 1, „Ein Geheimnis“, Seiten 249-250.

Englisch: The Acts of the Apostels, „Steadfast Unto the End“, Seiten 529-536; Selected Messages, Band 1, „A Mystery“, Seite 249.